

Meldungen

Der Film «Nečista krv» im serbischen Original

Chur Das Kinocenter in Chur zeigt am Samstag, 11. September, um 16 Uhr und am Sonntag, 12. September, um 18.15 Uhr den Film «Nečista krv» in der serbischen Originalversion mit deutschen Untertiteln. Der Film erzählt die Geschichte von Hadzi Trifun, einem prominenten serbischen Kaufmann, der versucht, den Frieden mit den türkischen Machthabern zu wahren, aber auch sein Ansehen in Vranje, einer wichtigen türkischen Stadt nahe der Grenze zum befreiten Serbien, aufrechtzuerhalten. (red)

Von den Engadiner Mobilfunkantennen

Suol Im Rahmen des Kolloquiums «It Is Not The End Of The World» präsentiert der Fotograf Thomas Kneubühler am Samstag, 11. September, um 16 Uhr sein Buch «Alpine Signals» in der Kunsthalle Nairs in Scuol. «Alpine Signals» ist ein Alpenporträt anhand von 26 Mobilfunkantennen im Engadin. Dem romantischen Alpenbild hält Kneubühler die Non-Lieux der Bergwelt entgegen und begibt sich an Orte, die ansonsten keine Ausflugsziele sind. Die Texte im Buch stammen von Romana Ganzoni und Rebecca Duclos. (red)

Mittelaltermusik und Kunst stehen im Dialog

Chur Im Loësaal in Chur treffen am Samstag, 11. September, um 19.30 Uhr das Ensemble Lumières Médiévales und die Kunstschaffenden Nadja Lama-Döring und Atisso Goha aufeinander. Laut Mitteilung werden dabei mittelalterliche Musik und heutige bildende Kunst zusammengeführt. (red)

Perdanonza in Vignogn wird musikalisch umrahmt

Vignogn Die Musikantinnen und Musikanten der Societad da musica da Vignogn präsentieren sich am Sonntag, 12. September, anlässlich der Perdanonza in Vignogn in ihren neuen Uniformen und mit neuen Instrumenten. Nach der Messe, die um 9.30 Uhr beginnt, und der Prozession gibt die Musikgesellschaft Vignogn ein Konzert auf dem Dorfplatz. Gleichzeitig wird die Skulptur zu Ehren des 100-Jahr-Jubiläums der Societad da musica da Vignogn enthüllt. Das Jubiläumsfest soll dann am 13. und 14. Mai 2022 stattfinden. (red)

Luigi Giacomettis Gedichte in neuem Buch

Stampa Im Schulhaus in Stampa wird am Sonntag, 12. September, um 16 Uhr das zweisprachige Buch «Scür e clair – Finsternis und Licht» vorgestellt. Das Werk enthält unter anderem 40 Gedichte von Luigi Giacometti, einem Theologen aus Stampa, der heute im Domleschg lebt. Illustriert werden die Gedichte von Holzschnitten Giovanni Giacomettis. Das Vorwort hat die Geografin Regula Bücheler verfasst. (red)

Kultur verwandelt das Welschdörfli

Das Churer Festival «Nachrauschen» bietet Lichtinstallationen und musikalische Uraufführungen.

Sebastian Kirsch

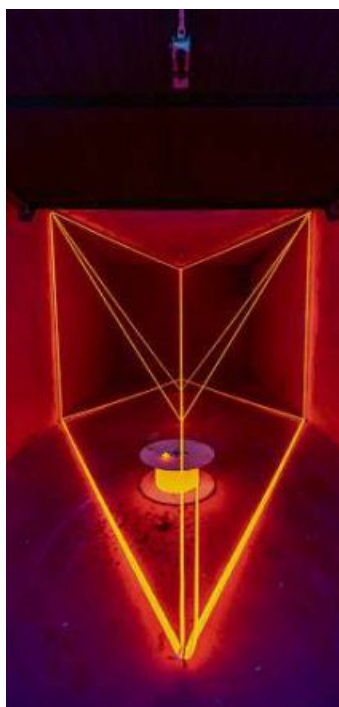
Nein, das Welschdörfli gehört nun wirklich nicht zu den Vorzeigequartieren der Kantonshauptstadt. Im Gegenteil. Tagsüber gehört der Anfang – oder je nach Fahrtrichtung das Ende – der Kasernenstrasse zu den am meisten durch den enormen Autoverkehr belasteten Gebieten der Stadt Chur. Nachts erblüht genau dieser Bereich zur Party- und Ausgangsmeile, ja auch zum sogenannten Sündenpfuhl der Stadt. Besonders an den Wochenenden macht das junge Partyvolk regelmässig die Nacht zum Tag. Hinzu kommen Alkohol, Drogen, schnelle Autos, harte Jungs und leichte Mädchen, die dem Quartier seinen schlechten Ruf verleihen.

Doch wenn man sich nur wenige Meter abseits der Kasernenstrasse bewegt, bekommt das Welschdörfli ein anderes Gesicht, es zeigt Geschichte, zeugt von Veränderung, Aufbruch, Neuanfang, da gibt es nach dem Abriss ganzer Häuserzeilen plötzlich Brachland, eine spannende Zwischennutzung entsteht. Es gibt immer wieder Überraschendes zu entdecken, solange man nicht auf schnellstem Wege das Welschdörfli passieren will.

Räume und Ecken bespielen

Der Verein Art-Public Chur hat sich nun genau dieses Quartier ausgesucht, um hier sein 10-Jahr-Jubiläum unter dem Titel «Nachrauschen» mit verschiedenen Aktionen zu feiern. Um die vorhandene Architektur, Räume, Ecken und Nischen zu bespielen, hat der künstlerische Leiter des Vereins, Luciano Fasciati, namhafte Kunst- und Musikschaffende eingeladen, damit sie mit ihren künstlerischen Interventionen neue Sichtweisen auf scheinbar Bekanntes eröffnen.

Selbst vorbeifahrende Pendlerinnen und Pendler werden sicher die Videoinstallation an der Talstation der Brambrüeschbahn bemerkt haben. Auf die



Im Dunkel der Nacht: Lichtprojektionen von Olga Titus (Bild oben) und Alex Dorici (Bild links) sowie Konzerte wie jenes von Luca Sisera und Band prägen das Festival «Nachrauschen».

Bilder: Yanik Bürkli

beiden Seitenwände des Gebäudes wird ein zehnmütiges Video mit dem Titel «Guardians» von Olga Titus projiziert. Sie erschafft darin einen eigenen Garten, kriecht mit Pixeln Blüten- und Blumenfelder, die sich den Betrachtenden in farben-



froher Weise präsentieren. Ihr Werk sowie sechs weitere Lichtinstallationen werden zwischen 22 und 4 Uhr gezeigt.

Schutzbau wird Konzertsaal

Im Rahmen des Festivals wurden zudem Musikerinnen und

Musiker eingeladen, um sich ebenfalls mit aussergewöhnlichen Kontexten und Räumen im Welschdörfli auseinanderzusetzen. Mit der Uraufführung der Komposition «Speculum Lux» von Luca Sisera und Patrick Müller wurde am Donnerstag

der Schutzbau auf dem Areal Ackermann zum Konzertsaal mit einem ganz eigenen Gepräge. Denn die Besonderheit dieses vom Architekten Peter Zumthor gestalteten Raumes besteht darin, dass er trotz seiner geschlossenen Wirkung nach allen Seiten offen ist. Von aussen dringen also sämtliche Geräusche des Alltags ein, ob Motorenlärm, Gespräche oder Gelächter Vorbeigehender, einfach alles.

Das siebenköpfige Ensemble war bereits im Kreis aufgestellt, als das Publikum den Raum betrat. Luca Sisera (Kontrabass, Konzept, Komposition), Nicolas Buzzi (Modular-Synthesizer), Léa Legros Pontal (Bratsche), Dario Sisera (Schlagzeug, Perkussion), Linda Vogel (Harfe) und Miao Zhao (Bassklarinette) hauchten oder bearbeiteten ihre Instrumente sehr zurückhaltend. Mit dem Ausschalten des Saallichtes kam auch Thomas Köppel mit seiner live gesteuerten Lichtperformance zur Geltung.

Die nun gespielten Rhythmen und Sequenzen wurden im Stil der Minimal Music fein verändert, gespiegelt, zwischen den Instrumenten hin- und hergeworfen, mal zärtlich, ruhig, dann wieder mit brachialer Kraft. Ostinat Melodiefolgen wurden rhythmisiert, Schlagzeug, Bass und der Modular-Synthesizer verdoppelten die Tempi oder brachen die vorantreibenden Elemente.

In eine geradezu andächtige Stimmung geriet der Schluss. Nachdem die Musik ganz leise ausgeklungen war, horchte man als Zuhörer lange in den völlig dunklen Raum, nahm wieder die Umgebungsgeräusche wahr. Minutenlang herrschte, ein Hörerlebnis der besonderen Art entstand, bevor ganz zaghaft der Schlussapplaus einsetzte.

Festival «Nachrauschen»

Noch heute Samstag, 11. September, Welschdörfli, Chur. www.art-public-2021.ch.

Trio Fontane lädt zum Kammerkonzert

In Falera sind Werke von Joseph Haydn und Ludwig van Beethoven zu hören.

Die Geigerin Noëlle Grüebler, der Violoncellist Jonas Kreienbühl und die Pianistin Andrea Wiesli treten am Samstag, 11. September, als Trio Fontane im Kulturzentrum La fermata in Falera auf. Angekündigt sind laut Mitteilung Kompositionen von Joseph Haydn, Raffaele d'Alessandro und Ludwig van Beethoven.

2002 formierten sich Grüebler, Kreienbühl und Wiesli zum Klaviertrio. Bereits 2007 wurde die Formation am Kammermusikwettbewerb des Migros-Kulturprozent als bestes Klaviertrio ausgezeichnet. Über die Jahre entwickelte das Trio eine erfolgreich Konzerttätigkeit im

In- und Ausland. Höhepunkte waren unter anderem die Auftritte in der Tonhalle Zürich, in

der Alten Aula der Universität Heidelberg, im Marmorsaal von Schloss Elisabethenburg in



Gemeinsam unterwegs: Noëlle Grüebler (links), Jonas Kreienbühl und Andrea Wiesli treten seit 20 Jahren als Trio Fontane auf. Pressebild

Meiningen, an den Festivals Sommets Musicaux de Gstaad, Braunwald und Arosa sowie im Rahmen der Schubertiade Sion. Hinzu kommen regelmässige Radioübertragungen, die das künstlerische Schaffen des Trios dokumentieren und seine Bekanntheit weiter erhöhen. Auch die CDs des Trios sind immer wieder am Radio zu hören und ernten beste Kritik, wie es in der Mitteilung weiter heisst. (red)

Kammerkonzert Trio Fontane

Samstag, 11. September, 20 Uhr. Kulturzentrum La fermata, Falera. Reservation im Internet unter www.lafermata.ch.

Buxtehude-Zyklus erklingt zweimal

Der Kammerchor Chur singt am Samstag, 11. September, um 20 Uhr in der Erlöserkirche in Chur und am Sonntag, 12. September, um 18 Uhr in der reformierten Kirche in Grösch. Angekündigt ist laut Mitteilung der siebenteilige Zyklus «Membra Jesu nostri» von Dieterich Buxtehude. Das Werk basiert auf andächtigen Versen des Mittelalters und Bibelworten. Die Motette «Lobet den Herrn, alle Heiden» von Johann Sebastian Bach, der in jungen Jahren Buxtehude besucht hatte, um von ihm zu lernen, rundet das Programm ab. Die Leitung hat Thomas Gropper inne. Begleitet wird der Kammerchor Chur vom Orchester Le phénix. Weitere Informationen finden sich unter kammerchorchur.ch. (red)